" mir erkant worden, bey der und der gelegenheit." Wer sich zu mir bekennt vor den menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32.

Aber ich muß gestehen: wird das Bekentnis an einem orte schwer, so ist es in diesem lande. Es steht im Salomo ein wort, daß eine gewisse art von menschen ihm unerträglich ist, Spr. 30, 11-14. Und Sirach, der Sitten-lehrer, benennt dergleichen leute von einem ort, und spricht, (Sir. 50, 28.) Den tollen Pöbel zu Sichem könne er nicht leiden. Was mir in dem Lande das unerträglichste ist, ist der grosse frevel in geistlichen dingen, die verwegenheit und einbildung, als wenn die leute dem Heiland eine grosse gnade thäten, wenn sie sich bekehrten, als wenn ihnen der Heiland grossen dank dafür wissen müßte, wenn sie seine Gnade annähmen.

Und das ist die ursache, warum ich sorge: wenn der leichtsinn und frevel sich nicht legen werden; so wird der HErr sein Wort, sein Evangelium, höher hängen, und wirds probiren, ob Er die leute hungrig machen und austroknen kan. Und diejenige eingebildete kraft, die nichts ist, als ein bißgen gedächtnis von ehemaliger vorlaufender gnade, dieselbe einbildung, wie einem ehemals gewesen, was man oft nur von andern gesehen und gehört hat, wird Er auch noch verschwinden machen. Wenn darnach ein hunger im lande seyn, und dieses groß-thun einmal ein ende haben wird; vielleicht fängt Er dann wieder an zu predigen.

Nun kan ich die sache nicht sowol denen leuten schuld geben, die nichts aufzuweisen haben, die in verachtung bey dem vernunfts-geiste stehen, und von denen man glaubt, sie sind darum nichts nutz, weil

sie